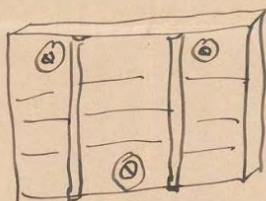


KIRCHNERS KISTE

BRIEFE UND MANUSKRIPTE

*Gibt, erst den Kasten aufmachen
dann hinten am Boden die
3 Schrauben herausziehen, dieses
Bild festhalten*



KATALOG 262

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

MAI 2025

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem

Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing

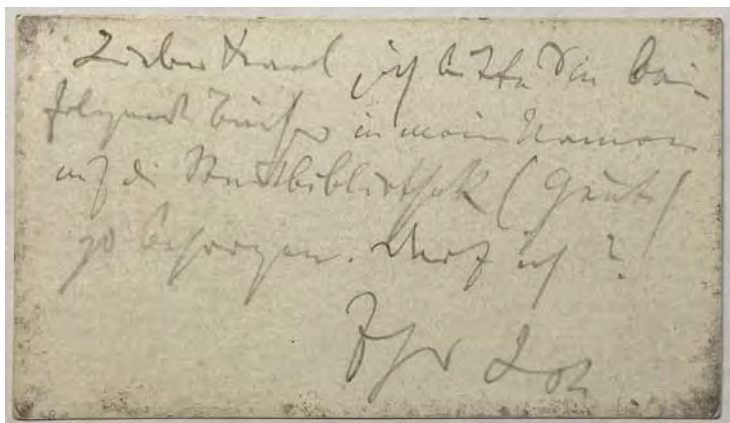
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18

info@autographs.de

Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 18 Johannes Brahms

Vorne: Nr. 55 Ernst Ludwig Kirchner, mit Zeichnung

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Adam, Paul**, Schriftsteller und Martinist (1862-1920).
Eigenh. Brief mit U. Paris, ohne Datum. 8°. 1 1/2 Seiten.
Doppelblatt. 175.-

Bittet um ein Treffen.

2 **Aicard, Jean**, Schriftsteller (1848-1921). 4 eigenh. Briefe
mit U. Paris und Toulon, 1876-1888. 8°. 5 Seiten. Doppelpa-
pier. 350.-

Bezüglich verschiedener Veröffentlichungen, darunter "Le Père
Lebonnard" (1889).

3 **Andersen-Nexö, Martin**, Schriftsteller (1869-1954). Ei-
genh. Briefkarte mit U. Holte, Dänemark, 2. VII. 1948. Qu.-
Kl.-8°. 1 Seite. Mit eigenh. adressiertem Umschlag. 150.-

An Rektor Heinrich Soost in Malente mit Dank für dessen Ge-
burtstagsgruss: "[...] Ein Volk kann irren, aber nicht zu Grunde
gehen! [...]".

4 **Baboulet, Francois**, Maler (1914-2010). Eigenh. Brief
mit U. Saint Martind'Oydes, 11. IX. 1947. 4°. 2 Seiten. 200.-

Baboulet berichtet aus dem Urlaub von seinen aktuellen Projek-
ten und seiner Landschaftsmalerei: "Mon travail de cet été est pres-
que entierement composé de paysages sur nature, que je serai heu-
reuse de vous soumettre." - Beiliegend ein masch. Text mit eigenh.
Korrekturen von dem Kunstkritiker Jacques Lassaigne über den
Künstler Jean René Bazaine und dessen Mosaiken.

5 **Becker, Moritz Alois**, Pädagoge, Direktor (1812-1887).
2 Quittungen mit eigenh. U. Wien, 13. VII, 1882 und 11. I.
1883. 4° und gr.-4°. 2 Seiten. 150.-

Becker unterschrieb die schönen Quittungen in seiner Funktion
als Direktor der Habsburg-Lothringischen "k.k. Familien-
Fideicommiss-Bibliothek". Zuvor war Becker der Hauslehrer von
Kronprinz Rudolf und dessen Schwester Erzherzogin Gisela. -
Vorderseitig tragen die Quittungen einen roten Sammlungsstempel.

Die einzige Handschrift Benns zu Zatzenstein

6 **Benn, Gottfried**, Schriftsteller (1886-1956). Eigenh.
Widmung mit U. "Benn". Ohne Ort (Paris), September
1929. 8°. 1 Seite. 1.200.-

"Der Galerie Mathiesen von ihrem Arzt u. Verehrer Benn". - Die
Widmung gilt dem Berliner Kunsthändler Franz Zatzenstein-
Mathiesen (1898-1963), der Benn im Spätsommer 1929 auf eine
Einkaufsreise mit Auto und Chauffeur durch Frankreich mitge-

nommen hatte. Es war die vierte und letzte größere Reise Benns durch Frankreich. In "Doppelleben" schrieb Benn über Zatzenstein: "Er war Kunsthändler, Inhaber einer bekannten Gemäldegalerie, wird fuhren in seinem großen Horch von Berlin über Paris, Biarritz nach Spanien, vor allem aber in Südfrankreich herum und in den Pyrenäen [...] Wir gingen dann in den kleinen Orten in die entsprechenden Etablissements, auch in Schlösser und mit besonderer Vornehmheit in einige Klöster [...] Reisen, die ich mir nie selber hätte leisten können - unvergeßliche Tage am Atlantik, in den Monts Maudits und an der Mediterranee." - Auf dem Umschlag von: BIFUR. No. 1. Paris, Editions du Carrefour (1929). 4°. 191 S. OKart. (Hinterdeckel lose). - Nr. 992 von 3000 Ex. (Gesamtaufl. 3200). - Das Heft enthält auf den Seiten 5-15 von Benn "Element premier", die von Iwan Goll übersetzte französische Fassung des Essays "Urgesicht", der kurz vorher in der Neuen Rundschau erschienen war. Mit diesem Beitrag eröffnete die kurzlebige französische Avantgarde-Zeitschrift ihre Tätigkeit; weitere Beiträge stammen von etwa Cendrars, Soupault und Tzara, die Fotos von A. Kertesz, G. Krull, L. Moholy-Nagy u. a. - Nicht bei Lohner-Z. - Leicht gebräunt und fleckig.

Schatten der Vergangenheit

7 Benn, Gottfried, Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. Brief mit U. "Benn" sowie eigenh. Widmung mit U. "Gottfried Benn". Berlin, 25. III. 1949. Verschied. Formate. Zus ca. 3 Seiten. 1.250.-

Brief in Kugelschreiber auf grau getöntem Papier an den Journalisten Edwin Kurt Wiechmann (Pseud. E. Montijo; 1907-?): "[...] vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben. Ich kaufte mir daraufhin den Telegraf - nun er wirft mich nicht um. Ich bin so viel in meinem Leben angegriffen und angepöbelt worden, - das gehört mit dazu. Anbei ein Heft des 'Merkur' und neuen Sachen von mir und über mich. Der 'Berliner Brief' [Merkur, Heft 2, Febr. 1849] wird auch seine Gegner finden. Mit offenen Armen bin ich noch nie aufgenommen worden u. wünschte es auch garnicht. Kunst ist ja nichts, was verstanden werden kann, sie hinterlässt Eindrücke und streut keine aus, das ist ihr Los. Meine neuen Bücher kann ich Ihnen leider nicht senden, da ihre Versendung hierher so schwierig ist, dass ich selber kaum ein pa[a]r Exemplare habe. Anbei ein sehr fragwürdiges, aber mir nahestehendes, '3 Alte Männer'. Mit herzlichem Dank u. Gruss Ihr Benn." - Beiliegend das im Brief erwähnte Buch mit Benns eigenh. Widmung und U. "Herrn E K Wiechmann | (E. Montijo) | mit freundlichem Gruss. | Gottfried Benn". Auf dem Vorsatzblatt von: Ders., Drei alte Männer. Gespräche. Wiesbaden, Limes-Verlag, 1949. 8°. 48 Seiten. OPp. Erste Ausgabe. - Lohner-Z. 2.86. Raabe-H. 24.26. - Titelblatt mit eigenh. Einfügung "Zwei" von Benn vor dem Untertitel "Gespräche". - Titel gestempelt "E. K. Wiechmann." - Ebenfalls beiliegend die Originalausgabe der im Brief erwähnten Zeitung "Telegraf" (Nr. 52, 4. Jg., Mittwoch, 16. März 1949, Gr.-Fol. 6 Seiten) mit dem von Walther G. Oschilewski

anonym veröffentlichten Artikel "Schatten der Vergangenheit" über Benn, der darauf hinweist "daß dieser Mann von europäischem Format der erste gewesen ist, der den Nationalsozialismus als ein elementares Phänomen und als eine fruchtbare geschichtliche Erscheinung ansah [...]" - Gut erhalten. - Faszinierendes unveröffentlichtes Ensemble.

Korrekturen für die Lektorin

8 **Benn, Gottfried**, Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. Manuskript mit U. "Be". Berlin, 6. I. 1949. 8°. 1 Seite. 800.-

Korrekturen zu "Drei alte Männer" (1949) auf einem Blatt seines Rezeptblocks mit gedrucktem Kopf und seitlicher Lochung: "Zu: Drei A. Männer | 1) S. 18, Zeile 11: Gestalten, - | 2) S. 22, Zeile 6: Entspannungen | 3) S. 22, Zeile 16: Sch[l]äfen, zarte, - | 4) S. 37, Z. 17: Kongestion. (kein Fragezeichen) [...]" - Mit Bleistiftnotizen der Lektorin Marguerite Schlüter. - Mit Klebefilm auf den vorderen Innendeckel montiert von: Ders., Drei alte Männer. Gespräche. (1.-3. Tsd). Wiesbaden 1949. 48 S. OPp. - Am 6. Januar 1949 schrieb Benn an den Verleger Niedermayer: "wie sehr Druckfehler den Schreiber belasten und entsetzten [...] Zu Ihrer Orientierung lege ich Ihnen einen Zettel bei, auf dem die kleinen Satzfehler stehn, die ich in den 3AM gefunden habe." - Zahlreich sind Benns Bemerkungen über Druckfehler und sein Unwille zum Lesen von Korrekturen. Diese Arbeit überließ er gerne anderen, z. B. dem Brieffreund F. W. Oelze. Es war ein Glücksfall, dass 1949 die junge Diplom-Bibliothekarin Marguerite Schlüter in den Limes Verlag eintrat und von Beginn an die Lektorin des Bennschen Werks war. Benn hatte ein Faible für junge, gutaussehende, sportliche und intelligente Frauen. Da war er in Wiesbaden an der richtigen Adresse, denn neben dem Verleger Max Niedermayer stand diese mehrsprachige und in der deutschen Hockey-Nationalmannschaft spielende 21jährige Frau. - Benns Korrekturen wurden in der 2. Aufl. berücksichtigt. - Beiliegend ein weiteres Exemplar der Erstausgabe von "Drei alte Männer" mit dem Besitzvermerk "Marguerite Schlüter | Dezember 1948" und ihren Bleistifteinträgen der Korrekturen Benns.

Benns Streit über Anglizismen

9 **Benn, Gottfried**, Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. Brief mit U. "Benn". Ohne Ort und Jahr [Berlin], 28. VI. 1949. 4°. 1 Seite. Blau getöntes Papier. 1.200.-

An den Historiker Alfred Vagts (1892-1986) in Cambridge, Massachusetts, der Benns misslungenen Gebrauch von Anglizismen bemängelt hatte : "[...] vielleicht entsprechen Essays mehr Ihrem Geschmack als Lyrik und Gespräche und Sie entdecken nicht so viel Mängel und Inkorrektheiten darin. Vielen Dank für Ihren lehrreichen Brief u. anbei die Totenrede auf Klabund [...]" Damit endet der Briefwechsel mit Alfred Vagts. - Beiliegend: Vagts, Alfred,

Masch. Brief mit eigenh. U. Sherman, Connecticut, 3. XII. 1957. 2 Seiten. Gelocht. - An den Limes-Verleger Max Niedermayer in Wiesbaden mit Dank für die Briefausgabe von 1957: "auf S. 101 muss es statt 'ships' - 'chips' heissen. Das ist einer der mehrfachen 'slips', die G. B. beim Gebrauch des Englischen im multilingualen Gedicht so leicht passierten. Ich musste fast heulen, als ich ihn auf der Sprechplatte statt Fifth - wie in Hilfe - Feifth Avenue aussprechen hörte. Denn eigentlich kam es hierüber zwischen uns zu einem Bruch [...] Ich hatte ihm geschrieben, er möchte doch mit dem Englischen, das er in seine Verse tat, ein wenig vorsichtiger sein. Das brachte ihn schrecklich auf und seine Rückäusserung machte mich fortan mund- oder schreibtot im Verhältnis zu ihm [...] Am ärgerlichsten waren in Beziehung zu Benn immer die Gespräche über Politisches - er wollte partout nicht sehen, dass sein Nihilismus in diesen Dingen eben nur in der Weimarer Republik gelebt und geduldet werden konnte [...] aber keinesfalls unter den Nazis [...]" - Am 31. März 1957 schrieb Vagts an Benns Witwe: "Ich habe mich damals und dabei wohl einer gewissen Beckmesserei schuldig gemacht und er liess mich dies empfinden". - Von den Briefen Benns an Vagts wurden in der Ausgabe von 1957 zwei (S. 114 und 140) gedruckt.

"wem die Stunde schlägt"

10 **Benn, Gottfried**, Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. Brief mit U. "Benn". Berlin, 27. VI. 1953. Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf. 1.200.-

An den Schriftsteller Leo Matthias (1883-1970; Pseud. L. L. Lawrence) in Ascona: "Lieber Matthias, schnell die Antwort ehe ich selbstverständlich Ihnen die Bescheinigung sofort sende. Ich war ja oft in der Prinzregentenstrasse bei Ihnen. Ich hätte längst geschrieben, aber mir geht es sehr mies. Ging zum Arzt, da ich an Schwindelanfällen litt u. Herzbeschwerden: sehr hoher Blutdruck, darf nicht mehr rauchen, trinken, essen, muss abmagern u. liegen - übler Zustand - ('wem die Stunde schlägt'). Morgen diktiere ich die Bescheinigung. Herzlichen Gruss, auch von meiner Frau [...]" - Bei der erwähnten Bescheinigung ging es wahrscheinlich um die Zeu-genschaft für eine Wiedergutmachung der zerbombten Wohnung von Matthias, denn Benn schrieb am 3. April 1956 an Egmont Seyerlen: "Leo Matthias war im Sommer hier, lebt jetzt in Ascona, holt hier Wiedergutmachungsgelder, ist der unausgeglichenste u. undisziplinierteste Mann, dem ich begegnet bin [...]" - Matthias war Reiseschriftsteller: sein Buch "Ausflug nach Mexiko" (1926) befindet sich in Benns Nachlassbibliothek. Er verschaffte Benn den Kontakt zum Verlag "Die Schmiede", wo 1927 die "Gesammelten Gedichte" erschienen. Matthias emigrierte 1933 über Mittel- und Südamerika in die USA; er starb in Ascona.

11 **Berg, Alban**, Komponist (1885-1935). Eigenh. Postkarte mit U. (Paraphe "Bg", Bleistift) und Absender "Berg". Wien, 15. XI. 1923 Mittag (Poststempel). 9 x 14 cm. 2 Seiten. Mit eigenh. Absender und Adresse. 1.000.-

An seinen Schüler Herbert Strutz (1902-1973) in Wien, Rieglergasse 4: "L[ieber] Str[utz] | Bitte rufen Sie Samstag früh (8-9) an wegen der Samstag-Stunde. Eventuell werde ich Sie statt nachm[ittag] schon am Vormittag zu mir bitten. Oder Sonntag vormittag. Herzlichst Ihr B[er]g." - Strutz studierte nach einer Buchhändlerlehre Komposition bei Alban Berg und war als Pianist, Komponist und Klavierlehrer tätig. Wegen einer "überspielten" linken Hand wandte er sich ab 1923 dem Journalismus zu. Seit 1934 war er Lektor im Österreichischen Bundesverlag, daneben Redakteur der Kulturzeitschrift "Österreichische Rundschau". 1945 wurde er Kunstkritiker der "Kärntner Volkszeitung" in Klagenfurt. - Leichte Wischspuren.

12 **Bergengruen, Werner**, Schriftsteller (1892-1964). Neue Gedichte. (Privatausgabe in Typoskriptdurchschlag). Ohne Ort und Jahr [Zürich, ca. 1942]. Qu.-8°. Titel und 28 Bl. Geheftet in Papierumschlag. 250.-

Wohl nur in kleinster Auflage hergestellt. - Sehr selten: nicht bei Wilpert-G., kein Ex. im KVK. - Titel mit eigenh. Widmung "Sonderbare Wiederbegegnung mit diesem kleinen Buch! Es war mir eine Freude, verehrter Herr [Herbert] Schönfeld, zu erfahren, daß wir schon längst miteinander verbunden waren! Herzlich Ihr Werner Bergengruen." Schönfeld (1894-1979) lebte als Arzt und Schriftsteller in Tutzing. - Mit einem Vorwort und den Gedichten "Befreiung", "Die himmlische Rechenkunst", "Die Meise", "Das steigende ruf ich", "Wandlung", "Erwartung", "Eximia perennant", "Mit einer Halskette", "Stimme des Gefallenen", "Der Schutzbrief", "Abends", "Die Flöte", "Du hast den Tag ertragen", "Stimme Gottes", "Spätherbst", "Es ist eine Vogel am Fenster gegessen" und "Wunsch- und Segenssprüche" (8 Gedichte).

13 **Bergengruen, Werner**, Schriftsteller (1892-1964). Gedichte. Ohne Ort und Jahr [Zürich, Arche, 1944]. Gr.-8°. 14 lose Blätter (teils Doppelblätter, teils zweifach gefaltet). In hellblauem Papierumschlag (Randschäden, Rücken stark lädiert). 250.-

Faksimiledrucke in kalligraphischer Handschrift sowie ein Handschriftenfaksimile des Dichters. - Innendeckel des Vorderumschlags mit eigenh. Widmung "Für Frau Katharina Kleikamp zur Erinnerung an den Besuch am Achensee | Sonnenwende und Sommeranfang 1944 | Werner Bergengruen." - Sehr selten: nicht bei Wilpert-G., kein Ex. im KVK. - Mit den Gedichten "Die vier Elemente" (Faksimile, doppelt gefaltet), "Lobgesang und Lobbrauch", "Großer Herbst" (beide doppelt gefaltet), "Mit einer Halskette", "Das stei-

gende ruf ich", "Der Hund in der Kirche", "Eximia perennant", "Der Schutzbrief", "Stimme des Gefallenen", "Die Meise", "Die Erwählung" (Doppelblätter), "Wandlung", "Befreiung", "Abends" (Einzelblätter). - Papierbedingt leicht gebräunt. - Beilage.

14 **Bertram, Ernst**, Germanist und Schriftsteller (1884-1957). 3 eigenh. Postkarten mit U. Elberfeld und Köln, 21. XII. 1935 bis 13. X. 1942. 8°. Zus. ca. 6 Seiten. 150.-

An eine Buchhandlung wegen antiquarischer Verkäufe und mit Buchbestellungen. - Beiliegend: 3 weitere Buchbestellzettel, 6 Adresszettel und 2 Trauerdrucksachen.

"Briefe feindlichen und beleidigenden Inhalts"

15 **Bismarck, Otto Fürst von**, Reichskanzler (1815-1898). Brief mit eigenh. U. "ergebenster vBismarck". Friedrichsruh, 16. VIII. 1897. 4° (26 x 20 cm). 2 Seiten. 350.-

"Eurer Excellenz Besuch wird mir jederzeit willkommen und erfreulich sein; ich bitte nur, mich kurz vorher von Tag und Stunde Ihrer Ankunft benachrichtigen zu wollen, damit ich den Schnellzug, den Sie eventuell benutzen, hier anhalten lassen kann. Ich bedaure lebhaft, daß Ihr gefälliges Schreiben vom 10. d. Mts. erst nach einer Verzögerung in meine Hände gekommen ist. Ich habe oft für eingeschriebene Briefe feindlichen und beleidigenden Inhalts zu quittieren gehabt und deshalb schließlich die Annahme eingeschriebener Briefe grundsätzlich abgelehnt, wenn mir die Handschrift, des Absenders unbekannt ist, was bei dem Ihrigen leider bisher der Fall war. Mit der Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung [...]".

16 **Böhmer, Georg Ludwig**, Jurist (1715-1797). Studien-testat (Fragment) mit eigenh. U. Göttingen, 3. IV. 1793. 24 x 21 cm. 1 Seite. Mit rotem Siegel. 150.-

Das obere Drittel fehlt. Der Student habe seinen "Vorlesungen über Pandecten über das Jus Canonicum und über das Lehnrecht mit genauem und ununterbrochenem Fleiß beigewohnt [...]" - Aus der Sammlung Rötger.

Brahms ohne Bart

17 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Porträt-fotografie in Ganzfigur ("J. Löwy | Stadt. Renn-gasse 5."). Ohne Ort und Jahr [Wien, 1863]. Visitenkartenformat (10 x 6,2 cm). Lithogr. Untersatzkarton. 600.-

Brahms ohne Bart, also jedenfalls vor 1878. Porträt in Ganzfigur mit Mantel, mit überschlagenen Beinen an einem Studiotischen aufgestützt stehend. - Josef Löwy (1834-1902) wurde von Kaiser Franz Joseph I. gefördert und erhielt von ihm die Erlaubnis, im ehemaligen Zeughaus in der Renn-gasse ein neues Atelier einzurich-

ten, welches später in das Gebäude der Gartenbaugesellschaft verlegt wurde. Die Anstalt entwickelte sich zu einer der ersten Porträtateliers Wiens. Brahms ließ nach seinem Eintreffen in Wien 1863 als Chormeister der Wiener Singakademie umgehend Porträts von sich aufnehmen. - Sehr seltene Aufnahme.

18 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Eigenhändiges Billett mit U. "JBr" auf der Rückseite seiner gestochenen Visitenkarte auf Glanzpapier. Ohne Ort und Jahr, ca. 1880. 47 x 83 mm. 2.800.-

Einer älteren Bleistiftbeschriftung auf der Vorderseite zufolge an Baron Grunelius, ebenfalls in Bleistift: "Lieber Freund, ich bitte Sie beifolgende Briefe in meinem Namen auf die Stadtbibliothek (heute) zu besorgen. Darf ich? / Ihr JBr" - Da die Visitenkarte keine Adresse anzeigt, wird sie wohl auf Reisen zur Verwendung gekommen sein. Das Bankhaus Grunelius war jedenfalls in Frankfurt ansässig. Da Brahms eng mit Clara Schumann befreundet war, kam er nach deren Umzug 1878 häufig als Gast nach Frankfurt am Main. Als Adressat käme Andreas Adolf von Grunelius (1831-1912) in Betracht.

19 **Brandt, Willy**, Politiker und Nobelpreisträger (1913-1992). 5 Porträtpostkarten mit eigenh. U. Ohne Ort, ca. 1960-80. Mit Beilagen. 250.-

20 **Bret, Francois**, Maler (1918-2004). Eigenh. Brief mit U. Marseille, ohne Datum. 4°. 1 1/2 Seiten. 150.-

Aus seiner Zeit als Direktor an der Ecole des Beaux-Arts et D'Architecture in Marseille (1961-1985).

21 **Constant, Benjamin [d.i. Henri-Benjamin Constant de Rebecque]**, Schriftsteller (1767-1830). Eigenh. Brief mit U. "B. Constant". [Paris], [ca. 1820]. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 225.-

An den Baron de Gerando, "Conseiller d'etat" mit der Absage einer Essenseinladung und über Proteste von Journalisten. Constant setzt sich für die Pressefreiheit ein. - Fehlstellen durch Tintenfass. Beiliegend ein Brief von 1825 mit Paraphe.

22 **Copeau, Jacques**, Schriftsteller, Kritiker (1879-1949). Masch. Brief mit eigenh. U. Paris, 21. IV. 1933. 4°. 1 Seite. 125.-

"La dernière conversation que nous avons eue ensemble a été bien cruellement interrompue. J'ai fait beaucoup d'efforts pour vous rejoindre, mais vainement...".

23 Däubler, Theodor, Schriftsteller (1876-1934). Eigenh. Brief mit U. Volos, Griechenland, 10. VII. 1923. 8°. 7 Seiten auf 2 Doppelblättern. 300.-

Interessanter Brief an den Schriftsteller und Philosophen Hans Blüher (1888-1955) mit Dank für dessen Karte: "[...] In den paar Worten, dass es mir gut gehen muss, steht mein ganzes Leben in Griechenland. Ich habe nun Vorposten vorausgeschickt, mein Buch über Griechenland ist seit 3 Tagen in den Grundlagen gesichert. Bleibe ich gesund und am Leben, so komme ich - ohne Niederlage - heim. Alles Schwere der zwei Winter ist verflogen, dieser Sommer ist viel leichter und ich wage einen dritten Winter [...]" Schildert seine Umgebung in Volos und berichtet über seine bisherige Griechenlandreise. - 1921 ging Däubler nach Griechenland, von wo aus er auch Ägypten, Syrien und Palästina bereiste und gelegentliche Reiseberichte für deutsche Zeitungen schrieb sowie "Der heilige Berg Athos" (1923). Sein geplantes "Buch über Griechenland" blieb hingegen unvollendet; Teile gingen in den 1946 von Max von Sidow hrsg. Band "Griechenland" ein.

24 Däubler, Theodor, Schriftsteller (1876-1934). Typoskriptdurchschlag ohne Unterschrift. Ohne Ort und Jahr (Berlin, ca. 1934). Gr.-4°. 34 nummerierte Bl., einseitig beschriftet. 250.-

Sein letzter großer kosmogonischer Essay "Heimgang der Stämme", von dem mehrere Fassungen überliefert sind. Unser Typoskript hat Däubler der Überlieferung nach kurz vor seinem Tod an seinen Freund Hans Blüher (1888-1955) geschickt. - Ungedruckt.

25 Desnoyers, Louis, Journalist und Schriftsteller (1802-1868). Eigenh. Brief mit U. o.O., 15. I. 1842. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 125.-

An einen Kollegen bezüglich der vermeintlichen Autorschaft mehrerer inkriminierter Artikel. Beiliegend ein weiterer Brief.

26 Dumas (fils), Alexandre, Schriftsteller (1824-1895). Eigenh. Brief mit U. Paris, ohne Datum. (17,5 x 11 cm). 2 Seiten. 175.-

Wegen verschiedener Briefe von Dumas und seinem Vater.

27 Fabre, Émile, Schriftsteller (1869-1955). 3 eigenh. Briefe mit U. Paris, 21. X. (8° & kl.-8°). 5 Seiten. Doppelblatt. 225.-

Bittet um ein Treffen. Der längere Brief stammt aus seiner Zeit als "Administrateur Général" des "Comédie Française" (1915-1936): "... Il ne faut jamais compter sur l'intelligence du public...".

28 Fabre, Ferdinand, Schriftsteller (1827-1898). Eigenh. Brief mit U. o.O., 24. X. 1897. (13,5 x 12 cm). 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 125.-

Bedankt sich für einen vorangegangenen Besuch und wünscht alles Gute für das kommende Jahr und eine anstehende Veröffentlichung. "A l'entrée de l'année nouvelle, je vous souhaite tous les bonheurs...". - Fabre galt als der Balzac der Priesterfiguren.

29 Ferber, Perl, Holocaust-Überlebender (1922-?). Typoskript in jiddischer Sprache in lateinischen Buchstaben. München, 20. IX. 1946. Fol. 3 Seiten auf 3 Blättern. 200.-

Poetische Lagererinnerungen an Neu-Freimann mit der Überschrift "Landsberg, Feldafing, Stuttgart, Regensburg, Fernwald, Zeilsheim, Pocking, Fraiman, Bamberg". Der Überschrift zum Trotz wird jedoch nur das UNRRA-Lager in Neu-Freimann unter dem Lagerleiter Hyman J. Wachtel behandelt. Erwähnt auch Maidanek und Auschwitz: "[...] Zogn di jiden take az di gwezene Kacetler filen zich in Fraiman ganc fraj [...]" - Die Seiten 2 und 3 beinhalten auch zwei Schreiben an das Zentralkomitee in München. Perl Ferber, wohnhaft in der Ungererstr. 8/2, bittet um Anstellung in einer jüdischen Institution und fasst seinen Lebenslauf zusammen: er sei 1922 in Lubaczow bei Lemberg geboren, habe die Mittelschule bis 1940 besucht, dann hätten ihn seine Eltern "oif arisze dokumente" nach Warschau geschickt. Nach der Befreiung sei er zurückgegangen, habe aber niemanden von seiner Familie mehr angetroffen. Dann habe er in Krakau gearbeitet, sei aber vor den antisemitischen polnischen Aufständen nach München geflohen, um sich eine Existenz zu suchen. - Papierdurchbrüche, Fehlstelle in Blatt 3.

30 Franz Salvator von Österreich-Toskana, Offizier (1866-1939). Masch. Brief mit eigenh. U. Wien, 4. XII. 1915. Gr.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf. 120.-

An die Leitung des Wiener Universitätsspitals mit Dank für eine Spende für die freiwillige Sanitätspflege. - Während des Ersten Weltkriegs diente Franz Salvator zwischen 1914 und 1918 als General-Inspektor der freiwilligen Sanitätspflege und war Protektor-Stellvertreter des Roten Kreuzes in Österreich und Ungarn.

Aus den 99 Tagen als Kaiser

31 Friedrich III. (als Kronprinz Friedrich Wilhelm), Deutscher Kaiser, König von Preußen (1831-1888). Schriftstück mit eigenh. U. "Friedrich R[ex]". Charlottenburg, 8. V. 1888. 4° (27 x 21 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 1.500.-

An den Generalleutnant Alexander von Kameke (1825-1892), Kommandant von Stettin: "Ich bewillige Ihnen auf Ihr Gesuch vom 29. April c[urrente] hierdurch den Abschied mit der gesetzlichen

Pension und stelle Sie zugleich, in gnädiger und dankender Anerkennung Ihrer langjährigen treuen und guten Dienste mit Ihrer Pension zur Disposition [...]" - Sehr selten aus seiner Zeit als Kaiser, da Friedrich III. bekanntlich nur vom 9. März bis zu seinem Tod am 15. Juni 99 Tage lang amtieren konnte. - Kameke "wurde am 3. August 1886 Kommandant von Stettin und erhielt in dieser Eigenschaft am 22. März 1887 den Charakter als Generalleutnant. Am 17. September 1887 wurde ihm das Patent zu seinem Dienstgrad verliehen. In Genehmigung seines Abschiedsgesuches wurde Kameke am 8. Mai 1888 mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt" (Wikipedia).

32 Fruhstorfer, Hans, Entomologe und Insektenhändler (1866-1922). 2 eigenh. Briefe mit U. Tenggergebirge, Ostjava und Batavia, 19. XII. 1890 - 29. IX. 1891. 8°. 9 Seiten. Doppelblätter. 350.-

Zwei umfangreiche Briefe des erfolgreichen Entomologen, in denen er von seinen Forschungsreisen berichtet. Eine Liste mit Angabe zu Insekten und ihren Preise liegt bei sowie ein eigenh. Umschlag. - Roter Sammlungsstempel auf den Seiten der Unterschrift.

Im Walde

33 Geibel, Emanuel, Schriftsteller (1815-1884). Eigenh. Gedichtmanuskript (48 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr [Berlin, ca. 1848]. Gr.-8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 480.-

Schönes Gedichtmanuskript, wohl Druckvorlage für den Kalender "Buch für Winterabende": "Im Walde. || Mit dem alten Förster heut | Bin ich durch den Wald gegangen, | Während hell im Festgelaüt | Aus dem Dorf die Glocken klangen [...] Segnend auf die Stämmlein rings | Sah ich dann die Händ' ihn breiten, | Aber in den Wipfeln ging's | Wie ein Gruß aus alten Zeiten." - Druck: Hannoversche Morgenzeitung, Nr. 13 (1846), S. 241. Buch für Winterabende, 1848, S. 192 (Variante "Sahst", Z. 14). Juniuslieder S. 66. Werke (Stammler), I, S. 257 f. - Auch unter den Titeln "Waldsegen" und "Aus dem Walde" gedruckt. - Gut erhalten.

34 Gervex, Henri, Maler (1852-1929). Visitenkarte mit eigenh. Nachricht und U. Paris, 18. VI. (5,5 x 9 cm). 2 Seiten. 125.-

Wegen einer Einladung.

35 Goethe, Johann Wolfgang von, Schriftsteller (1749-1832). Brief mit eigenh. U. "gehorsamst JWvGoethe". Weimar, 7. II. 1824. 4° (23,5 x 20 cm). 1 Seite. Doppelblatt.

9.800.-

An den Legationsrat und Geheimen Archivar Carl Friedrich Anton von Conta (1778- 1850) in Weimar, von Schreiberhand (John): "Ew. Hochwohlgeboren | haben wohl die Gefälligkeit nach Paris wissen zu laßen: daß die beyden Bände meiner Lebensbeschreibung nebst einem Briefe des Herrn Aubert de Vitry zu rechter Zeit angekommen; leider aber gerade im Augenblick wo ich von schwerer Krankheit befallen lag, von der ich mich noch nicht ganz erholt habe. Sobald ich dieser bedeutenden Arbeit die gehörige Aufmerksamkeit widmen kann, verfehle nicht die freundliche Sendung schuldigst zu erwidern. Diese neue Gefälligkeit dankbarlichst anerkennend [...]" - Gemeint ist François Jean Philibert Aubert de Vitrys (1765-1849) Übersetzung von Goethes "Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit" (1811-14), die unter dem Titel "Mémoires de Goethe, traduits de l'allemand" (1823) erschienen war. - Goethe war am 29. Januar erkrankt und brachte die folgenden Tage im Bett zu, bis es ihm am 31. Januar wieder besser ging und er wieder aufstand. Jedoch erst am 29. März kam er dazu, sich selbst bei Aubert de Vitry selbst zu bedanken (vgl. WA 38083): "Jeder Autor muß wissen was er seiner Nation, unter gewissen Umständen und Bedingungen mittheilen kann, der französische ist hierin beschränkter als der deutsche und muß, wenn er zu übersetzen unternimmt, eigentlich immer umbilden [...]" Die beiden Bände der "Mémoires" sind in der Büchervermehrungsliste 1824 genannt (vgl. WA III, Bd. 9, S. 333), aber heute in Goethes Privatbibliothek nicht mehr vorhanden und bei Ruppert "Goethes Bibliothek" (1958) nicht erwähnt. - Gedruckt in der Weimarer Ausgabe, Abt. IV, Bd. 38, S. 44 (nach dem Konzept, ohne den letzten Satz = WA 38029). - Gut erhalten und sehr hübsch.

36 Görres, Joseph von, Schriftsteller (1776-1848). Briefausschnitt mit eigenh. U. "Ihr Ergebenster J. Görres". Ohne Ort und Jahr. 4,5 x 9,5 cm. Auf Papierstreifen montiert. - Aus Sammlung Rötger.

200.-

37 Grimm, Jacob, Sprachforscher (1785-1863). Eigenh. Widmungsblatt mit U. Ohne Ort (Berlin), 27. IV. 1854. Gr.-8° (26 x 18 cm). 1 Seite.

1.750.-

"von einem alten schüler und freund überreicht. | 27 apr. 1854 | Jac. Grimm." - Möglicherweise Widmung an Friedrich Carl von Savigny (1779-1861). Vorsatzblatt aus einem Buch; Grimm könnte Savigny sein Werk "Deutsche Rechtsalterthümer" (2. Aufl. 1854) gewidmet haben. - Gering fleckig.

"all the vicissitudes of the modern developmen"

38 **Gropius, Walter**, Architekt (1883-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. "Walter Gropius". Cambridge, Massachusetts, 22. XI. 1957. Fol. 1 Seite, mit Briefkopf "Walter Gropius / Reg. Architect F.A.I.A." In adressiertem Umschlag- - Beiliegend Gegenbrief des Adressaten (Durchschlag) vom 1. XII. 1957. 950.-

An den Kunstkritiker und Museumsdirektor Wend Fischer (1916-2005), kurz nach seiner Rückkehr aus Bagdad: "... Returning from a trip to Iraq where I have been asked to design with my firm the new Arab University, I have found your book. I took it home and became absorbed in it. Having been through all the vicissitudes of the modern development, I was amazed and happy to see your accurate and knowledgeable appraisal of the development. I have found such accuracy as you have put in the book extremely rare today. I haven't read it all, but what I have read appealed to me very much in the way it is done and how you have put the weights ... I would be grateful if you would have the 17 photos (see your letter of 20 April 1957) returned to me at your early convenience ...". - Gropius lobt Wend Fischers 1957 publizierte Studie "Bau, Raum, Gerät. Die Kunst des 20. Jahrhunderts". Im beiliegenden Durchschlag von Wends Antwortbrief heißt es dazu: "... ich - Jahrgang 16 - bin nicht Augenzeuge dieser Entwicklung gewesen und habe bei der Arbeit am Buch immer wieder daran gezweifelt, ob es mir gelingen wird, sie rückblickend in ihren vielverzweigten Wegen und Problemen zuverlässig darzustellen." - Wend Fischer war seit 1952 Redakteur der Zeitschrift des Deutschen Werkbundes "Werk und Zeit" und wurde 1965 Direktor des Staatlichen Museums Die Neue Sammlung, München. - 1946 hatte Gropius die "Firma" The Architects Collaborative (TAC) als Vereinigung junger Architekten gegründet. Die Universität in Bagdad, entworfen von Gropius, war das größte Bauvorhaben der TAC.

39 **Gropius, Walter**, Architekt (1883-1969). Msch. Briefschluss mit eigenh. U. Ohne Ort, (1963). 12 x 20 cm. 1 Seite. 300.-

"... I should like to let you know that I will go to Berlin, Germany, and stay there in the Hotel am Zoo, Kurfürstendamm, until 4th of November, inclusive. After that I shall have a meeting in Düsseldorf, which will keep me there, I suppose, 2 or 3 days. In case you want to see me it might be the best that you call me up in Berlin so that we could arrange where and when I could see you ..." - Gelocht.

40 **Gropius, Walter**, Architekt (1883-1969). Gedruckte Dankeskarte, verso mit eigenh. Gruß und U. Ohne Ort, (1968). 7 x 13 cm. 2 Seiten. 300.-

"Meinen herzlichsten Dank für die freundlichen Geburtstagsglückwünsche ..." - Gedruckt: "The greetings, letters and good wishes from far and near on the occasion of my eighty-fifth birthday were overwhelming many. With the help of print, therefore, I have to extend my deeply felt thanks to you for your kindness and friendship ..." - Gelocht, mit Eingangsstempel.

41 **Grünfeld, Heinrich**, Cellist und Komponist (1855-1931). Albumblatt mit eigenh. U. sowie den Signaturen, Widmungen und Notenzeilen weiterer Künstler. Leipzig, 17. IX. 1927. 8°. 2 Seiten. 140.-

"Erstes Austreten der Berliner 'Prominenten' in der 'Provinz' M. Mayer-Matey, Alfred Wittenberg, Heinrich Grünfeld ..." - Ferner Widmungen und Notenzeilen von Max Willenz, Max Steiner-Kaiser, Tea Angela Friedländer, Wilhelm Weber (mit Notenzeile), Kurt Auerberg (mit Notenzeile), F. K. Duske. - Aus dem Gästebuch der MIRAG.

42 **Günther, Gotthard**, Philosoph und Logiker (1900-1984). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, 5. VII. 1982. 20 x 21 cm. 1 Seite. 150.-

Günther gilt als der erste Denker des Computer-Zeitalters in der Verbindung von europäischer Dialektik und amerikanischer Kybernetik. - Beilage: Blatt mit eigenh. Unterschrift.

43 **Hawkins, Sir John**, Jurist und Musikhistoriker (1719-1789). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 4°. 1 Seite. 150.-

An Friedrich Nicolai in Berlin, dem er für Kupferstiche berühmter Deutscher dankt. - Hawkins wurde durch ein fünfbändiges Standardwerk zur Geschichte der Musik bekannt. - Aus der Sammlung Rötger.

44 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Legende vom indischen König. (Privatdruck mit eigenh. Grußwort und U. auf dem Vorsatzblatt "Gruss von | H Hesse"; Bleistift). Ohne Ort und Jahr (1948). Kl.-8° (ca. 15,5 x 11 cm). 8 nn. Bl. OKart. mit roter Fadenheftung. 200.-

Erste Ausgabe, eine von 3 Varianten, hier im kleineren Format, aber auf Büttenpapier. - Wilpert-G. 323 b. - Letzte Seite und hinterer Umschlag von fremder Hand beschriftet. Gut erhalten.

45 **Heyse, Paul**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1830-1914). Eigenh. Brief mit U. "Paul Heyse". München, 2. II. 1884. Gr.-8° (). 1 Seite. Doppelblatt. 250.-

An den Herausgeber und Redakteur der "Westermanns illustrierten deutschen Monatshefte", Friedrich Spielhagen, wegen des Vorabdrucks seiner Novelle "Die schwarze Jakobe": "[...] Ich erlaube mir die Anfrage, ob Sie für die beifolgende 'Schwarze Jakobe' Raum in den Spalten der Ill[ustrierten] Monatshefte hätten. Ich muß freilich bemerken, daß ich Mitte Mai einen 2ten Band meines 'Buches der Freundschaft' herauszugeben gedenke, in welchem diese Erzählung nicht fehlen dürfte. Sie sollte demnach spätestens im Ihrem Aprilheft erscheinen. Haben Sie die Güte, mich umgehend zu benachrichtigen, ob dies möglich ist [...] P.S. da es mir doch sehr unsicher scheint, ob Sie auf die obige Bedingung eingehen können, ziehe ich es vor, das Manuscript vorläufig noch zurückzubehalten." - Offenbar konnten sich Heyse und Spielhagen einigen, denn die Novelle erschien im 56. Band (April-September 1884) der "Monatshefte", bevor sie in Heyses "Gesammelten Novellen; Buch der Freundschaft; Neue Folge; 17" im gleichen Jahr bei Hertz in Berlin gedruckt wurde.

46 **Hindenburg, Paul von**, Reichspräsident und Generalfeldmarschall (1847-1934). Masch. "Brieftelegramm" mit eigenh. U. "von Hindenburg". Berlin, 2. XII. 1932. Fol. (19,5 x 21 cm). 200.-

Prachtvolle schöne Unterschrift; dankt für "Bundesnachrichten der ehem. Königsulanen".

Sehr selten

47 **Hölty, Ludwig**, Schriftsteller (1748-1776). Eigenhändiges Gedichtmanuskript. Ohne Ort, (1775). Kl.-8° (16 x 9,5 cm). 1 Seite. 2.800.-

Die fünfte Strophe von Hölty's poetischem Nachruf auf seinen Lehrer in Celle "Auf den Tod des hochwürdigen und hochgelahrten Herrn J.C. Sunter", entstanden wohl 1774: "5 || Ach, er war der Führer meiner Jugend, | Glänzte mir mit seinem Beyspiel vor, | Predigte mir hohe Christentugend, | Und mein Geist hub sich durch ihn empor. | Nimmer werd' ich dieses Manns vergeßen, | Immer Folger seiner Tugend seyn, | Immer, unter schauernden Cypreßen, | Seinem Grabe Thränen weyhn." - Druck: Werke und Briefe, kritische Studienausgabe, hrsg. von W. Hettche (1998), S. 198 und Kommentar S. 522, nach der Handschrift in der SUB Göttingen. - Am Unterrand älterer Sammlereintrag in Bleistift und Tinte "Ludwig Heinr. Christoph Hoelty. 1748-1776."; auf der Rückseite ebenfalls ein älterer Eintrag in Tinte "Hölty's Handschrift 1775 | (starb d. 1. Sept. 1776.)" - Leicht fleckig; Fälzchenrest. - Autographen Hölty's sind sehr selten.

48 **Huber, Therese (geb. Heyne)**, Schriftstellerin, Ehefrau Georg Forsters (1764-1829). Eigenh. Brief m. U. "Therese Huber geb. Heyne". Stuttgart, 15 IX. 1821. Gr.-8° (22 x 13 cm). 1 Seite. 1.200.-

An die Schriftstellerin und Schauspielerin Elise Bürger (geb. Hahn; 1769-1833), Gottfried August Bürgers "Schwabenmädchen", die um Unterstützung gebeten hatte: "[...] Es hing nicht von mir allein ab Ihre rührende Bitte zu gewähren, ich mußte H. v. Cotta zu rathe ziehen, er war auf seinen Gütern, und unglücklicher Weise von da nach Zürich verreist, ohne daß ichs wußte. Wie ich das erfuhr war aber Ihr Brief an mich, den ich Cotta beygelegt hatte, nicht mehr in meinen Händen; im ängstlichen Eifer die Sache zu beschleunigen hatte ich Ihre Adresse nicht abgeschrieben, und sah mich nun außer Stande auf einem andern Wege als den des Morgenblatts, Ihnen die 6 Louis zu verschaffen, denn ich wußte nicht wohin sie senden. - Gestern erhielt ich Cottas Antwort - hier ist eine Anweisung - Gott seegne Ihr Vorhaben! mein Gebet begleitet Sie. Ja, ich kannte Sorge der Art, kannte wohl die Momente des Lebens wo 6 Louis mir hätten eine ruhige Nacht gegeben, wo ich Gott um Muth mußte bitten weil sie fehlten, wo ich mich an der Größe der Schicksale die auch mein kleines Schicksal fortgerissen hatten tröstete und erhob - nicht mit der Lilie des Feldes und dem Sperling, sondern mit der Zuversicht, daß der Gott, der Nationen durch Unglück zum Bessern führen will, mir nicht umsonst so harte Lehre geben sollte. Meine Zuversicht ward gelohnt, sie lebt noch in mir bey stez erneuten Sorgen und stez erhaltner Kraft, die Gottes höchste Gnaden Gabe ist. Sie möge auch auf Ihnen ruhen und Ihre Wünsche erleuchten und gewähren! [...] Sollten Sie durch literarische Interesse zum Morgenblatt zurückzukehren wünschen, so adressiren Sie gefälligst unmittelbar an die Redaktion derselben. Für ihr persönliches Interesse ist Ihnen meine Adresse bekannt und ich bereit theil daran zu nehmen." - Nach dem Tod ihrer Ehemänner Forster und Huber übertrug Cotta Therese Huber Anfang 1817 die redaktionelle Verantwortung für sein "Morgenblatt", das sie bis Ende 1823 erfolgreich führte. Therese Huber hatte "Mitleid für Unglückliche. Aus diesem Gefühl heraus ist besonders ihr Interesse für Elise Bürger zu erklären." (L. Geiger, Therese Huber, 1901, S. 399). - Minimal fleckig. - Selten.

49 **Jaekle, Erwin**, Schriftsteller und Literaturkritiker (1909-1997). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie eigenh. Gedichtmanuskript (8 Zeilen) mit U. Zürich, 24. & 28. III. 1995. 4°. 2 Seiten. 125.-

Jaekle antwortet einem Autographensammler: "[...] Leider bin ich altersbedingt gebrechlich und nicht mehr schreibgewohnt, also haben Sie die Schrift, wie sie war und wie sie heute ist [...]" - Gedicht: "der gemeinsame tod || kleiner tod der kleinen Seelen | grosser tod verschränkten baus | keiner wird das licht verfehlen | keinem fehlt das vaterhaus [...]".

Relativitätstheorie

50 **Jordan, Pascual**, Physiker (1902-1980). Masch. Brief mit eigenh. Korrekturen, Anstreichungen und U. Hamburg, 7. VII. 1959. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf. 220.-

An Hans Dollinger, den Redakteur der Zeitschrift "Die Kultur": "... nach meiner Überzeugung besteht weder ein ursächlicher Zusammenhang noch eine sachlich ernst zu nehmende Parallelentwicklung zwischen der modernen schönen Literatur hinsichtlich ihrer Behandlung der Zeit und der modernen Physik mit ihrem in der Relativitätstheorie formulierten veränderten Zeitbegriff. Beides sind nach meinem Urteil zwei Dinge, die gar nichts miteinander zu tun haben, sondern nur auf Grund oberflächlichster Äusserlichkeiten zueinander in Beziehung gesetzt werden könnten ..." - Gelocht.

51 **Justi, Johann Heinrich Gottlob (von)**, Ökonom und Kameralist (1717-1771). Eigenh. Brieffragment mit U. Berlin, 8. IX. 1761. 14,5 x 19 cm. 1 Seite. 150.-

Bibliotheksbestellung von 5 Buchtiteln, darunter die Bayrische Chronik des Aventinus: "auf acht Tage in mein Haus verabfolgt [...] Ew. Excellenz gnädige Gesinnungen die Wissenschaften zu befördern läßt mich geneigte Gewährung hoffen [...]" - Justi veröffentlichte über 50 Werke über philosophische, literarische, technologische, geologische, chemische, physische, politische und ökonomische Sachverhalte. - Aus der Sammlug Rötger.

52 **Kampmann, Gustav**, Maler und Grafiker (1859-1917). Eigenh. Postkarte mit U. Durlach, 10. II. 1907. 1 Seite. 150.-

An "Fräulein Wineke, Malein" in Straßburg wegen der Aufnahme in den Karlsruher Künstlerbund: "... Sie haben meiner Frau gesagt, Sie würden noch Ihre nähere Adresse, mit derjenigen von Frl. Pepermüller in München, schicken. Da bis heute Nichts kam, theile ich Ihnen mit, dass Sie sich bitte mit dem Gesuch um Aufnahme an den Vorstand des Künstlerbundes Karlsruhe Geschäftsstelle, Herrenstrasse 40 . [...]". - Kampmann war als Meisterschüler von Gustav Schönleber und Hermann Baisch ein Repräsentant der Karlsruher Landschaftsschule. Er war 1894 Gründungsmitglied und Zweiter Vorsitzender des Karlsruher Künstlerbundes und gilt als bedeutendstes Mitglied der Grötzingen Malerkolonie.

Echolot

53 **Kempowski, Walter**, Schriftsteller (1929-2007). Eigenh. Brief mit U. "W Kempowski". Nartum, 14. VI. 1993. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Haus Kreienhoop". 650.-

An eine Dame, die ihm drei Fotoalben ihrer Familie für sein Projekt "Echolot" gestiftet hatte. "... Ich habe sie mit meiner Frau

durchgesehen, und waren angerührt von der Biographie der kleinen Familie. Die 3 Alben gebe ich mit Freuden in das Archiv. Sehr dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie uns eine evtl. Adressenänderung mitteilen würden, damit wir bei Rückfragen wissen, wo wir Sie erreichen können ... Haben Sie eine Ahnung, ob noch Negative in dem Nachlaß vorhanden sind? ...".

54 Kersten, Paul, Schriftsteller & Publizist (1943-2020). Eigenth. Brief mit U. & eigenth. Gedichtmanuskript mit U. Hamburg, 29. X. 1995. Kl.-8°. 2 Seiten. 125.-

Kersten kommt der Bitte eines Autographensammlers nach. Gedicht: " IM PARK || Die Sonne | hat den Nebel entzündet | Die Rosenhecke brennt | ohne Flammengeräusch | Ein Flügelschlag | zerreißt die Luft | Der Himmel dröhnt | von unsichtbaren Flugzeugen".

"Bern mit Münster" und Kirchners Kiste

55 Kirchner, Ernst Ludwig, Maler und Graphiker (1880-1938). Eigenth. Brief mit Federzeichnung und U. "E L Kirchner". Davos, 14. VIII. 1935. Gr.-4° (27 x 21,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 3.800.-

Großformatiger Brief an den Chemiker und Kunstsammler Jacob Bosshart (1890-?) in Basel, der Kirchners Gemälde "Bern mit Münster" (1935; Gordon 979) erworben hatte. Kirchner fertigte dazu einen eigenen Rahmen an und sandte Bosshart das Bild in einer Holzkiste zu. Hier der Begleitbrief zur Sendung: "Sehr geehrter Herr Doktor, nun ist der Rahmen gestrichen und das Bild in der Kiste. Morgen geht es als Frachtgut an Sie ab. Der Rahmen musste 2 Tage trocknen und die Kiste musste vergrößert werden, deshalb dauerte es so lange. Aber nun ist Alles in Ordnung und Sie können das Bild gut in diesem Rahmen aufhängen. So passend in der Farbe bekommt man einen Rahmen höchstens in Zürich bei Krannig & Söhne Selnaustrasse 48-50 und der kostet dann 100 bis 120 frcs. Jedenfalls passt dieser jetzt sehr gut. Sie werden sehen. Nun wünsche ich guten Empfang und dauernde Freude am Bild. Sie haben gut gewählt. Hoffentlich sind Sie wohl und gesund alle drei zurück gekommen nach Basel. Ihnen Allen von meiner Frau und mir herzliche Grüsse [...] Gell, erst den Deckel aufmachen, dann hinten am Boden die 3 Schrauben herausziehen, die das Bild festhalten." Das veranschaulicht Kirchner durch die originelle Federzeichnung der Kiste und der drei Schrauben. - Druck nach Kopie bei Delfs unter Nr. 3129 ("Verbleib des Originals nicht bekannt."). - Der Adressat ist übrigens der Neffe des gleichnamigen Schriftstellers (1862-1924), dessen Buch "Neben der Heerstrasse" Kirchner illustriert hatte. Der Sammler hatte in Kirchners Ausstellung im Kupferstichkabinett Basel im Juni 1935 ein Aquarell erworben, ihn in der Folge in Davos Frauenkirch besucht und das erwähnte Gemälde ausgesucht. - Gut erhalten.

56 Kirnberger, Johann Philipp, Komponist (1721-1783).
Eigenh. Adresse. Ohne Ort und Jahr. 18,5 x 20,5 cm. 1 Seite.
150.-

"Des Königl. Hochbetrauten Würcklich Geheimen Etats- und
Krieges Ministri Herrn Barons von Dankelmann Excellenz." - An
Friedrich Wilhelm Freiherr von Danckelmann (1682-1746). - Aus
der Sammlung Rötger mit dessen roter Eintragung.

57 Krausser, Helmut, Schriftsteller (geb. 1964). Eigenh.
Gedichtmanuskript (8 Zeilen) mit U. Gilching, 12. V. 1996.
4°. 1 Seite. 125.-

"Vom Winde berauscht | sind Bäume und Röcke | und fordern
mit Hochdruck | darunter zu ruhn [...]" - Eigenh. Umschlag liegt
bei.

58 Kummer, Tanja, Schriftstellerin (geb. 1976). Eigenh.
Brief mit U. sowie 2 eigenh. Gedichtmanuskripte (jeweils 12
Zeilen) mit Widmung und U. Winterthur, 28. VIII. 2002. (4°
und 22 x 14 cm). 3 Seiten. 125.-

Kummer antwortet einem Autographensammler. Die Gedichte
sind in auf der Innenseite zweier Sonderdrücke (Doppelblätter)
enthalten. - Eigenh. Umschlag liegt bei.

59 Kunth, Gottlob Johann Christian, Politiker und Päd-
agoge (1757-1829). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort
und Jahr. 10,5 x 16 cm. Doppelblatt. 150.-

"Haupt des Vereins, vermutlich auch Verfasser dieser Nachricht,
war der Seite 6. genannte Jakob Aders [1768-1825], Kaufmann zu
Elberfeld, ein Edler - wenn gleich nicht auf der Rolle des Konsuls! -
und der fast ängstlich selbst den Schein zu vermeiden sucht, daß er
etwas bei der Sache gewesen." Gemeint ist wohl der 1816 in Folge
einer Hungersnot gegründete "Elberfelder Kornverein", der es
möglich machte, durch günstigen Einkauf und Lagerung größerer
Getreidemengen den Brotpreis niedrig zu halten und so ein größe-
res Elend zu vermeiden. - Kunth ist heute vor allem als Erzieher
und väterlicher Freund der Humboldt-Brüder bekannt. - Aus der
Sammlung Rötger.

60 Lavedan, Henri, Schriftsteller (1859-1940). Eigenh.
Brief mit U. Paris, 2. X. 1914. Kl.-8°. 2 1/2 Seiten. 125.-

Bezüglich einiger von ihm verfasster Artikel.

Matthisson

61 **Lebret, Albrecht**, Redakteur, Schriftsteller, Naturwissenschaftler (1778-1846). Eigenh. Schriftstück. Stuttgart, 1827. 9,5 x 20 cm. Auf ein größeres Blatt aufgelegt. 150.-

Mit eigenhändigen Zusätzen des Dichters Friedrich von Matthisson (1761-1831): "Ueber Rötgers Rückblicke in das Leben | Prof. u. Bibliothekar v. Lebret." - "Diese Schrift trägt das Sigel hoher Begeisterung [...] Es lebe Magdeburg, die Residenz guter Geister, und der Centralverein für deutsche Begeisterung!" - Gemeint ist: Gotthilf Sebastian Rötger (1749-1831), "Rückblicke ins Leben" (Magdeburg 1827). - Aus der Sammlung Rötger mit dessen roter Beschriftung.

62 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Eigenh. Brief mit U. "F. Liszt". Berlin, 24. IV. 1881. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 1.500.-

An einen Freund in Berlin, wahrscheinlich Benjamin Bilse (1816-1902), mit Dank für das am 24. April 1881 in Berlin vom dortigen Wagner-Verein organisierte Liszt-Fest: "Verehrter lieber Freund, Herzlichen Händedruck für Ihre so schöne, poetische 'Liszt Begrüssung' in Berlin. Stets dankend und getreu ergebenst [...]" - "Towards the end of April, we find him in Berlin, where Benjamin Bilse conducted an all-Liszt concert in his honour. On April 25 he attended the first Berlin performance of 'Christus', which was followed two days later by an all-Liszt concert conducted by Bülow." (Walker III, 401). - Minimale Randbräunung.

63 **Malte-Brun, Conrad**, Geograph (1775-1826). Eigenh. Brieffragment mit U. Paris, ohne Jahr. 9 x 15,5 cm. 1 Seite. 120.-

Bittet, Henrik Steffes in Halle zu grüßen. - Aus der Sammlung Rötger.

64 **Manzù, Giacomo (eigentlich: Giacomo Manzoni)**, Maler und Bildhauer (1908-1991). 2 Kunstpostkarten und 2 Billets, jeweils mit eigenh. U. Arosa, Ohne Jahr. 8° und Quer-8°. Zusammen 4 Seiten. 160.-

65 **Marais, Jean**, Schauspieler (1913-1998). Eigenh. Albumblatt und eigenh. Brief, jeweils mit U. Vallauris, 13. II. 1987 (Poststempel). Quer-8° und 8°. 2 Seiten. In adressiertem Umschlag. 150.-

"... Je vous souhaite beaucoup de bonheur ..." - "... Mes vœux de chance ..." - Für eine Autographensammlerin.

Mit Kandinsky auf dem Weg zum Blauen Reiter

66 **Marc, Franz**, Maler und Graphiker (1880-1916). Eigenh. Brief m. U. "F. Marc". München, 13. V. 1911. 4°. 3 Seiten, auf einem Doppelblatt mit gedrucktem Briefkopf "München Theresienstrasse 12". 5.400.-

Sehr interessanter, ungedruckter Brief aus der Gründungszeit des "Blauen Reiters", an Leopold Blauensteiner (1880-1947) in Wien: "[...] gegenwärtig ist eine größere Kollektion von m. Bildern bei Thannhauser ausgestellt; sie geht von hier nach Barmen zu Dr. Reiche u. wird vielleicht von dort noch in die eine od. andere Rhein-Stadt [...] kommen. Ich bin Mitglied der 'neuen Künstlervereinigung' - München u. trage mit meinen Kollegen den Wunsch, die Kollektion wenn möglich in Wien zu zeigen. Kandinsky gab mir den Rat, mich an Ihre Adresse zu wenden; er glaubte, daß sich ein Vertreter Ihrer Vereinigung in München befände, den wir darin ersucht hätten, meine u. auch Herrn P. Girieuds gleichzeitige Kollektion bei Thannhauser anzusehen, um Ihnen darüber zu berichten u. eine eventuelle Ausstellung in Wien freundlichst zu vermitteln. Die Ausstellungen schließen 15. Mai [...] Die Meine geht direkt nach Barmen u. ist ab 4. Juni in der dortigen Ruhmeshalle ausgestellt, Girieud nach Mannheim (noch ohne Termin). Ich weiß nun nicht, ob Sie eine Möglichkeit haben, sich über unsere Ausstellungen zu orientieren u. eine w. Ausstellung bei Ihnen zu veranstalten. Jedenfalls mögen Ihnen diese Zeilen unseren Wunsch ausdrücken, die eine od. andere Kollektion oder womöglich beide bei Ihnen zu zeigen [...]". - Franz Marc wohnte bei seinem Bruder Paul Marc in der Münchener Theresienstraße 12. Die Sommermonate verbrachte er in Sindelsdorf. Zu dieser Zeit trugen sich Marc und Wassily Kandinsky mit dem Gedanken, eine neue, fortschrittliche Künstlergruppe ins Leben zu rufen. Marc gehörte wie Pierre Girieud zu der von Kandinsky 1909 mitbegründeten Neuen Künstlervereinigung München (N.K.V.M.). 1911 kam es zu Streitigkeiten mit den eher konservativen Künstlern der N.K.V.M. Der Bruch erfolgte in etwa zeitgleich mit dem vorliegenden Brief vom 15. Mai an Leopold Blauensteiner. Am 19. Juni erläuterte Kandinsky Franz Marc seine Pläne für eine neue Vereinigung und einen "Almanach". Er bewog ihn, mit ihm gemeinsam dessen Redaktion zu übernehmen. Es sollte das Gründungsmanifest des "Blauen Reiters" werden. Noch im Jahr 1911 veranstalteten sie die erste Ausstellung des Blauen Reiters in München. - Der französische Maler Pierre Girieud (1876-1948) war mit Marianne von Werefkin und Alexej Jawlensky befreundet und beeinflusste über sie wesentlich die stilistische Entwicklung des Expressionismus der N.K.V.M., deren Mitglied er 1910 wurde. Im Mai 1911 wohnte Girieud bei Jawlensky und Werefkin, als die Galerie Thannhauser in München für ihn und Franz Marc die im Brief erwähnte Ausstellung ausrichtete. Als Girieud am 15. Mai, dem Tag dieses Briefes, von München abreiste, war diese für ihn ein riesiger finanzieller Erfolg. Nur wenig später verabredeten Kandinsky und Marc mit ihm die Aufnahme einer Abhandlung über die "Bedeutung der frühen Sienesischen Malerei für die Moderne"

für den in Vorbereitung befindlichen Almanach "Der Blaue Reiter". Marc und Kandinsky bedrängten Girieud, die N.V.K.M. zu verlassen und sich dem Blauen Reiter anzuschließen. Dazu kam es aber nicht. - Der Maler Leopold Blauensteiner war zunächst Mitglied der Wiener Secession, wurde 1909 Vorstandsmitglied der "Klimt-Gruppe" und trat 1911 dem Hagenbund bei, dem er, ebenfalls als Vorstandsmitglied, bis 1921 angehörte. - Dieser Brief nicht verzeichnet in Günter Meißner, Franz Marc: Briefe, Schriften und Aufzeichnungen. Leipzig 1980. - Briefe von Franz Marc sind sehr selten.

67 **Massis, Henri**, Schriftsteller und Intellektueller (1886-1970). Eigenh. Brief mit U. Paris, V. 1939. (13,5 x 10,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 125.-

Bezüglich der Veröffentlichung eines Buches zu Artus. - Massis war Herausgeber des Periodikums "la Revue universelle".

Der Philosoph als Buchhalter

68 **Mendelssohn, Moses**, Philosoph und Schriftsteller (1729-1786). Eigenh. Schriftstück (ohne Unterschrift). Ohne Ort und Jahr [Berlin, Januar 1765]. 4° (24 x 19 cm). 1 Seite. 3.500.-

Betitelt "Nota". Zinsabrechnung für seinen Geschäftspartner, den Verleger und Schriftsteller Friedrich Nicolai (1733-1811), die zunächst eine Abrechnung enthält, die einen "Rest [Taler] 145, 12 [Groschen]" ausweist. Sodann Aufstellung über "1060 [Taler] preußisch 1/3 die Herr Nicolai mir laut Handschrift seit dem 1. Aug. 1763 restiren, thun 153 [Groschen preussisch Courant] | in preußischer Münze vom Jahr 1764 [... Taler] 690,12 | Interessen vom 1. Februar 1764 bis den 1. Februar 1765 à 6 [preußisch Courant ...] 41 | ferner laut Handschrift 40 stück Ducaten | Interessen davon vom 1. Februarii 1764 bis den 1. Februar 1765 à 6 [preußisch Courant ...]" Es ergibt sich die Endsumme von 738 Talern und 12 Groschen. - Rückseitig Nicolais Vermerk: "1765. Jan | von Moses berechnet." - Möglicherweise steht die Abrechnung im Zusammenhang mit Brief Nr. 258, S. 70 der Gesammelten Schriften von Moses, Bd. 12/1 (1975), welcher auf der Rückseite denselben Vermerk trägt, wie unser Dokument (ebenda, Kommentar S. 278 ff.; mit Erklärung der komplizierten Währungsverhältnisse). - Wahrscheinlich ungedruckt. - Beiliegend ein Blatt aus einem Rechnungsbuch von. 1787.

69 **Menuhin, Yehudi**, Geiger (1916-1999). 2 Porträtpostkarten und ein Albumblatt, jeweils mit eigenh. U. Ohne Ort, Juli 1977 bis 1979. 8° und Quer-8°. 3 Seiten. Adressierter Umschlag. 120.-

"An Frau Ilse Helbig ... Alles Gute ...".

70 **Menuhin, Yehudi**, Geiger (1916-1999). 3 Porträtfotografien mit eigenh. Widmung (1) und U. (3). Ohne Ort, 1979. 8°. 3 Seiten. Adressierter Umschlag. 120.-

Schöne Porträts, eines mit Geige.

71 **Moore, Henry**, Bildhauer und Maler (1898-1986). 1 Visitenkarte und 1 Porträtpostkarte, jeweils mit eigenh. U. Hoglands, Much Hadham, (4. VIII. 1982). Verschiedene Formate. 2 Seiten. 160.-

Das Porträt zeigt Moore am Schreibtisch sitzend. - Mit masch. Begleitbrief: "Enclosed herewith are the two signatures you requested ..."

72 **Mosengeil, Friedrich**, Schriftsteller und Stenograph (1773-1839). Eigenh. Briefabschnitt mit U. Ohne Ort (Meiningen, ca. 1825). 4 x 17. cm. Auf ein größeres Blatt montiert. 150.-

"Möge Sie doch die Heimreise in Jeder Hinsicht für den unangenehmen Herweg und für den ziemlich langweiligen Aufenthalt in M[einingen] entschädigt haben! [...]" - Von Mosengeil stammt auch ein Gedicht zur "declamatorischen Begleitung" von Beethovens Bühnenmusik op. 84 zu Goethes Trauerspiel Egmont. - Aus der Sammlung Rötger.

73 **Münster, Georg Graf von**, Jagdschriftsteller, Gestütsdirektor (1854-1925). 3 eigenh. Briefe mit U. Moritzburg u.a., 8. VII. 1895 - 27. I. 1899. 8°. 7 Seiten. Doppelblätter. 125.-

In den drei Briefen berichtet der Graf seinem Anwalt von Geldsorgen: "... Ich ersuche Sie dringend, alles aufzubieten, eine Klage des Hr. Hirsch zu verhindern, denn ich bin jetzt auf dem besten Wege, bald eine sorgenfreie Existenz zu gründen, die Anstalt ist mit meiner Thätigkeit zufrieden u. unterliegt es keinem Zweifel, dass ich bei nächster Gelegenheit eine Subdirektion erhalte. Dass ich aber jetzt bei meinem spärlichen Einkommen von 150 M. p. M. an eine Abzahlung nicht denken kann, werden Sie ja wohl begreifen..." - Die Briefe tragen einen roten Sammlungsstempel auf der Seite der Unterschrift.

74 **Napoleon I.**, Kaiser der Franzosen (1769-1821). Eigenh. U. "Bonaparte" auf einem montierten Pergamentauschnitt. Ohne Ort und Jahr (ca. 1800). 3 x 6 cm. Auf ein Fo-lioblatt mit Sammlereintragungen montiert. 950.-

Aus der Sammlung Rötger mit dessen rotem Sammlervermerk: "[...] als erster Consul Bonaparte", dazu Echtheitsbestätigung des Magdeburger Superintendenten Johann Friedrich Wilhelm Koch

(1759-1831): "[...] aus dem Patent eines Consular-Garde Officiers ausgeschnitten [...]" sowie Bleistiftbestätigung "eigenh.! KM.", wohl von Klaus Mecklenburg.

75 **Nono, Luigi**, Komponist (1924-1990). Eigenh. Widmung mit U. Venedig, Ohne Jahr. Quer-8°. 1 Seite, in adressiertem Umschlag. 150.-

"Liebe Frau Hilbig, Grüße aus Venezia. Luigi Nono." - Auf dem Brief einer Autographensammlerin.

76 **Olivier, Laurence**, Schauspieler (1907-1989). 3 Porträtpostkarten, jeweils mit eigenh. U. im unteren weißen Rand. Ohne Ort und Jahr, 8°. 3 Seiten. Adressierter Umschlag. 150.-

Schöne Rollenfotos: Olivier als Dracula 1979, Richard III. 1956 und in Clash of the Titans 1979.

77 **Oper - Autogrammbuch** - Bayrische Staatsoper. München, 11. XI. 1997 bis 31. I. 1998. 8°. 92 nn. Bl. Farbiger Pappband. 120.-

Autogrammbuch "für Marion" mit 92 Eintragungen von Sängern der Bayrischen Staatsoper der Saison 1997/98, oft mit Datum, Rollen und Widmungen: Julie Kaufmann, Pamela Coburn u. v. a.

78 **Pepping, Ernst**, Komponist (1901-1981). 2 eigenh. musikalische Albumblätter mit U. Berlin, 1. II. 1971 (Poststempel). Quer-8°. 2 Seiten, in adressiertem Umschlag. 120.-

Jeweils 2 Takte, auf gelbem Papier.

79 **Perejaslawzewa, Sofja Michailowna**, Zoologin (1849-1903). Eigenh. Brief mit U. "Sophie Pereyaslawzewa". Sewastopol, 11. I. 1881. 8°. 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

Perejaslawzewa antwortet einem Kollegen wegen der Veröffentlichung ihrer Forschung. - Die russische Zoologin war weltweit die zweite Frau, die eine wissenschaftliche Einrichtung leitete. Roter Sammlungsstempel auf der letzten Seite.

80 **Peymann, Claus**, Regisseur (geb. 1937). Eigenh. Brief mit U. Bochum, 2. VII. 1983 (Poststempel). 4°. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Festspielhaus Bochum". 120.-

"Herzlicher Gruß Ihr Claus Peymann. PS: Umso weniger wird doch Blödsinn."

81 **Rahner, Karl**, Theologe (1904-1984). Originalfotografie mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, Ohne Jahr. Quer-8°. 1 Seite. 120.-

Schönes Porträt in Farbe.

82 **Redouté, Pierre Josephe**, Maler und Grafiker (1759-1840). Eigenh. Brief mit U. Paris, 12. IX. 1828. 4° (16 x 20 cm). 1 Seite. 1.800.-

An Mr. Renorine, den er um die Rechnung für den gelieferten Voltaire bittet, damit er ein Rosenbild im Wert von 1500 Francs damit verrechnen kann: "Fourny à Monsieur Renorine, un exemplaire des Roses forma in folio au prix de quinze cent francs, qui ont été livré en échange et par ordre de publication, en échange d'un solitaire jaune à régler les ouvrages terminés, or donc je vous prie, Monsieur, d'avoir la bonté de faire mon compte pour que nous puissions régler ensemble je suis prêt s'y redoit à vous payer." - Mit älterem Sammlungsumschlag. - Rückseitig Regeste. - Sehr selten.

83 **Reich-Ranicki, Marcel**, Schriftsteller und Publizist (1920- 2013). 4 eigenh. Albumblätter mit U. Frankfurt, 22. III. und 10. V. 1982. 8°. 4 Seiten, auf Notizzetteln mit gedrucktem Kopf "Marcel Reich-Ranicki". 120.-

Beiliegend 1 Porträtfotografie.

84 **Reimann, Aribert**, Komponist (1936-2024). 2 Porträtfotografien mit eigenh. Widmung und U. (Berlin), Ohne Jahr. 8°. 2 Seiten. 140.-

85 **Reimann, Aribert**, Komponist (1936-2024). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Berlin, 31. XII. 1988. Quer-8°. 1 Seite. 200.-

"Lear Edgar ..." - 1 Notenzeile aus Reimanns Avantgarde-Oper, die am 9. Juli 1978 im Nationaltheater München uraufgeführt wurde. Die Anregung, den Stoff der Shakespeare-Tragödie als Oper zu gestalten, stammte von Dietrich Fischer-Dieskau, der die Titelrolle bei der Uraufführung übernahm. - Eine signierte Originalfotografie als Beilage.

86 **Reitsch, Hanna**, Pilotin (1912-1979). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort, September 1976. Quer-8°. 1 Seite. Mit Umschlag. 150.-

"Mit Segenswünschen herzlich ..." - Hanna Reitsch war die erste Frau, die ein Raketenflugzeug (Messerschmitt Me 163) flog und einen schweren Absturz in Obertraubling bei Regensburg im Oktober 1942 überlebte.

87 **Reutter, Hermann**, Komponist und Pianist (1900-1985). Originalfotografie mit eigenh. Notenzitat und Widmung auf der Rückseite und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr, 8°. 2 Seiten. 120.-

3 Takte auf der Rückseite einer Porträtfotografie: "... Sein oder nicht Sein, das ist die Frage. 2. Monolog des Hamlet, unser letztes Bühnenwerk ..." - Reutter wurde 1932 Kompositionslehrer an der Württembergischen Hochschule für Musik in Stuttgart und war von 1936 bis 1945 Direktor des Hoch'schen Konservatoriums in Frankfurt. Seit 1945 wieder Professor für Komposition und Liedgestaltung an der Hochschule für Musik in Stuttgart, wurde er 1956 deren Direktor und leitete nach seiner Emeritierung von 1966 bis 1974 eine Meisterklasse für Liedinterpretation an der Münchner Musikhochschule. - Beilage.

Der Begründer der Stöchiometrie

88 **Richter, Jeremias Benjamin**, Chemiker, Ingenieur und Mathematiker (1762-1807). Eigenh. Brieffragment mit U. Berlin, 13. VIII. 1801. 20,5 x 18,5 cm. 1 Seite. 280.-

Es fehlen vermutlich wenige Zeilen zu Beginn: "Sie würden [...] die stöchiom. Resultate [...] längst erhalten haben, wenn es möglich gewesen wäre. Der Inhalt beyfolgender Blätter über die Agust Erde [d. i. Beryllium] wird Sie davon überzeugen. Ihren Schlüssen ist durch die Stöchiometrie das Siegel vielleicht zum Misfallen mancher Personen aufgedrückt, welche es gern sehen würden, wenn Freund [Johann Bartholomäus] Tromsdorf sich geirrt hätte [...]" Übersendet eine Abhandlung von Herrn Bergel. Über seine Reise nach Schlesien, erwähnt Lichtenberg und Lohmann. Über die Mitarbeit als Rezensent an einer Zeitschrift. - Aus der Sammlung Rötger. - Sehr selten.

89 **Rinser, Luise**, Schriftsteller (1911- 2002). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort, Februar 1976. Quer-8°. 1 Seite. Adressierer Umschlag. 140.-

"... mit einem Zitat, das mir sehr wichtig ist. Es ist nicht an Dir, das Werk zu verschenken, doch bist du auch nicht frei, Dich ihm zu entziehen ..."

90 **Savary, duc de Rovigo, René**, General und Polizeiminister (1774-1833). Ausschnitt aus einem Dokument mit eigenh. U. "Le duc de Rovigo". Paris, 27. XII. 1810. 14 x 14 cm. 1 Seite. 120.-

Enger Vertrauter von Napoleon I. - Sichtvermerk mit 2 Polizeistempeln. - Stellenw. gebräunt, Wurmloch. - Aus der Sammlung Rötger.

Altdeutsche Poesie

91 **Schlegel, Friedrich von**, Schriftsteller (1772-1829). Eigenh. Brief mit U. "Friedrich Schlegel". Wien, 25. XI. 1810. 8° (14,5 x 10 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. 2.500.-

Sehr inhaltsreicher Brief an den Altertumsforscher Johann Gustav Gottlieb Büsching (1783-1829) in Berlin über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit: "[...] ich muß wegen meiner so lange verspäteten Antwort sehr auf Ihre Nachsicht rechnen. Denn selbst die Kränklichkeit die mir fast den ganzen Sommer geraubt, entschuldigt mich in meinen eigenen Augen nicht ganz. Ich hoffe, unser vortrefflicher Wolf hat Ihnen wenigstens gesagt, welch lebhaften Antheil ich an allen Ihren würdigen litter[arischen] Unternehmungen nehme. Von dem Pantheon habe ich viel Gutes gehört und die Einladung dazu konnte mir nicht anders als sehr angenehm seyn. Auch dieß hat meine Antwort noch mehr verzögert, daß ich immer hoffte etwas dafür schicken und auf diese Weise meine Schuld wieder gut machen zu können. Jene Kränklichkeit ist die einzige Ursache, daß ich in allen Arbeiten so zurückgekommen und kaum das Nothdringende des Augenblicks habe beisteuern können. Daß ich selbst den literar[ischen] Theil des österr[eichischen] Beobachters redigire, würde wenn ich sonst ganz gesund und heiter gestimmt wäre, kein Hinderniß sein, denn manches Ausführlichere und mehr bloß für den literar[ischen] Theil der Leser Bestimmte würde vielleicht besser in Ihre Zeitschrift passen als in diese Zeitung, die für das größere und gemischte Publikum bestimmt ist. Hätten Sie nur veranlaßt daß ich das Pantheon zu sehen bekommen hätte, so würde ich das meine gewiß beigetragen haben, es hier bekannt zu machen! Sie glauben nicht, wie spät man solche Sache ohne besondere Veranstaltung hier erhält. Doch würde, was ich Ihnen anzubieten hätte, viell[eicht] besser für das Altdeutsche Museum passen; z.B. einiges über provençalische Sylbenmaße mit Rücksicht auf altdeutsche Poesie. Wir könnten in dieser Hinsicht vielleicht eine Art von Tausch treffen, wenn Sie mir dagegen etwas für den österr[eichischen] Beobachter geben wollten. Ich wünschte grade in Berlin einen fortgehenden Correspondenten dafür zu haben, für alles merkwürdige Literarische was dort geschieht u. erscheint, besonders aber für altdeutsche Literatur; denn das letzte würde mir in jeder Rücksicht das wichtigste sein. Wenn Sie sich dazu entschließen könnten, so geht meine Bitte wie sich versteht, zugleich an H. von Hagen. Auch Wolf bitte ich nebst den herzlichsten Grüßen an sein gütiges Versprechen für unseren Beobachter zu erinnern. Hat er selbst nicht Zeit, so könnte er doch einen oder den andern von den Seinigen aufmuntern, dies löbliche Werk statt seiner zu erfüllen. Ich wünschte aus vielen Ursachen, grade jetzt eine lebhaft literarische Mittheilung zwischen Berlin und Wien zu unterhalten und zu veranlassen. Wenn Sie Ihr zweites Sendschreiben über den Titurell mit einem Andenken an mich begleitet haben, so kann mir dies nicht anders als sehr schmeichelhaft seyn. Möchte ich nur erst freie Muße genug gewinnen, um durch thätige Beförderung altdeutscher Poesie und Literatur eine Auszeichnung dieser Art zu verdienen! Meine Wünsche sind ganz auf dieses Ziel gerichtet, und nur die Zeit betrachte ich ganz als die

meinige, die ich der Poesie u. zwar der deutschen widmen kann. Docens Bruchstück des Titurell ist höchst merkwürdig; und seine Art der Behandlung desselben gefällt mir über den Ausdruck wohl, er deutet mich wahrhaft classisch. - F[ouqué]'s Sigurd ist mir von aller neuen Poesie seit der Genoveva [von Ludwig Tieck] das liebste und erfreulichste, auch meine eigne poetische Stimme in der Wüste nicht ausgenommen. Daß auf den Jahrmärkten von derselben keine Erwähnung geschieht, ist leider aus einem sehr allgemeinen und nicht eben ehrenvollen Grunde begreiflich. Und eben weil es ein Grund dieser Art ist, würde es mich freuen, wenn einer aus Ihrem Kreise einmal ein Wort darüber sagte. Was polit[isch] anstößig sein könnte, läßt sich ja leicht umgehen. Von Collin und Hammer [-Purgstall] dürfen Sie vieler Geschäfte halber für das Panth[eon] nichts erwarten, Stoll ist in Paris; an Frischen habe ich Ihren Auftrag bestellt, doch kenne ich diesen nur wenig [...]" - Die erwähnten Zeitschriften sind "Pantheon, eine Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst", hrsg. von Büsching und Karl Ludwig Kannegiesser (1781-1864), 3 Bde. (1810) und "Museum für altdeutsche Literatur und Kunst", hrsg. von Büsching, Friedrich Heinrich von der Hagen (1780-1856), Bernhard Joseph Docen (1782-1828) und Bernhard Hundeshagen (1784-1858), 2 Bde. (1809-11); der "Oesterreichische Beobachter" erschien vom 2. März 1810 bis in Jahr 1848. - Die erwähnten Personen sind Friedrich August Wolf (1759-1824), Heinrich Joseph von Collin (1771-1811) und Joseph von Hammer (-Purgstall; 1774-1856), die Bücher B. J. Docen, "Erstes Sendschreiben über den Titurell: enthaltend die Fragmente einer vor-Eschenbachischen Bearbeitung des Titurell" (1810; die geplante Fortsetzung Büschings erschien nicht), F. H. de La Motte-Fouqué, "Sigurd, der Schlangentöter" (1808) und L. Tieck "Leben und Tod der heiligen Genoveva" (1800). - Stark gekürzter Druck in Auszügen: F. Schlegel, Kritische Ausgabe, Bd. 27 (2025), Nr. 361, Seite 433 (nach einem Auktionskatalog). - Schlegel wurde wegen seiner konservativen Haltung von den Organen der jüngeren Romantiker totgeschwiegen. - Schön erhalten.

92 Schlick, Joachim Andreas von, Graf von Passaun und Weißkirchen, Führer der protestantischen Stände in Böhmen (1569-1621). Eigenh. Besitzeintrag "Joachim Schlick | Graf zue Paßau" auf einem Vorsatzblatt. Ohne Ort und Jahr. Fol. (31 x 19,5 cm). 1/4 Seite. 240.-

Schlick war nach dem zweiten Prager Fenstersturz von 1618 Führer der provisorischen Regierung in Prag. Nach der Niederlage der Protestanten in der Schlacht am Weißen Berg versteckte sich Schlick, wurde verraten und verurteilt: er wurde am 21. Juni 1621 auf dem Altstädter Ring enthauptet, seine rechte Hand nagelte man an das Tor des Altstädter Brückenturms der Karlsbrücke. - Aus der Sammlung Rötger mit dessen roter Eintragung: "Inscription in ein Buch seiner Bibliothek [...]" - Sehr selten.

93 Schmidt von Ekensteen, Marie (Pseud. Knut von Juliat, Elinor von Brenner), Schriftstellerin (1847-1920). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) und eigenh. Briefe, jeweils mit U. Kronach und München, 1910. 8°. Zusammen 3 Seiten. Adressierter Umschlag. 150.-

"Sonnenblumen. Die Sonnenblumen lieb ich sehr | Mit ihren großen Sternen, | Sie schauen mit dem schwarzen Aug' | Wie träumend in die Fernen | Sie neigen schwer das gold'ne Haupt | Als ob ein Schmerz sie quäle | Als ob ein Hauch vergangnen Glücks | Durchzucke ihre Seele ..." - Mit einem Begleitbrief: "... Ihr Brief wurde mir hierher nachgesandt und ich beeile mich, Ihren Wunsch zu erfüllen. Ich lege Ihnen ein Gedichtchen und einen Gedankensplitter an; das Geburtstagskind mag dann wählen und beides behalten. ..." - Der Brief in der Falte eingerissen, kein Textverlust.

94 Schmidt, Jakob Friedrich, Schriftsteller und Theologe (1730-1796). Eigenh. Brieffragment mit U. Gotha, 15. I. 1788. 14 x 13 cm. 2 Seiten. 120.-

Das obere Drittel fehlt. - Wegen der Pränumeration auf eine geplante Predigtsammlung. - Schmidt war Dichter, Pfarrer und Lehrer in Gotha. - Aus der Sammlung Rötger.

95 Schramm, Hermine Amalie, Schriftstellerin (1860-). Eigenh. Brief mit U. Charlottenburg, 26. II. 1912. 8°. 1 1/2 Seiten. 120.-

An Professor Ernst in Prag. "[...] Soeben ging mir Ihre geschätzte Karte vom 25. d.M. zu. Es ist mir nicht Erinnerung, vor Jahresfrist eine Zuschrift von Ihnen erhalten zu haben [...] Leider mache ich, bei einer ausgedehnten privaten und geschäftlichen Korrespondenz, häufig die Erfahrung, daß Unregelmäßigkeiten in der Bestellung, von seiten der Post, vorkommen, um so häufiger als, hier in Charlottenburg, der Name Meißner ein sehr ungewöhnlichere ist und zu unserm Postbezirk allein 4 Dr. Meißner gehören, so daß Verwechslungen an der Tagesordnung sind. Ich bitte mir zu glauben, daß ich Ihre Bitte gern erfülle und empfehle mich Ihnen und Ihrem Fräulein Tochter [...]". - Hermine Schramm war zwölf Jahre lang Erzieherin in Preußen, Russland und Böhmen. Seit 1890 leitete sie verschiedene Privatschulen in Posen. 1894 veröffentlichte sie "Der gute Ton oder das richtige Benehmen".

96 Schwartzkoppen, Clothilde (geb. von Francois), Schriftstellerin (1830-1910). Eigenh. Albumblatt mit U. Berlin, 29. XII. 1909. 8°. 1 Seite, auf einem Doppelblatt. Adressierter Umschlag. 130.-

"Fröhlich begonnen, Halb schon gewonnen ..." - Für einen Prager Autographensammler.

97 **Schweitzer, Albert**, Mediziner und Nobelpreisträger (1875-1965). Originalfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildrückseite, unter einer eigenh. Widmung von Hugo Gerdes. Lambarene, 23. IX. bis 9 .X. 1953. 13,5 x 10 cm. 1 Seite. 380.-

Für Carl Adler in Buenos Aires: "Lieber Herr Adler. Ich freue mich Ihnen einen Gruss senden zu können. Herzlichst Albert Schweitzer". - Darüber eine ebenfalls an Carl Adler gerichtete Nachricht: "Von Lambarene, der bewundernswerten Schöpfung des hochverehrten Freundes unserer Familie, mein Gedenken, die das an unsere verklärte Rosé einschließen und gute Gedanken - dein Hugó ..." - Das Foto zeigt Albert Schweitzer im Holzgerüst eines Hauses in Lambaréné, wo er von 1953 bis 1955 in der Nähe seines Hospitals ein noch heute bestehendes Lepradorf baute. Finanziert wurde das Dorf durch das Geld, welches er für den Friedensnobelpreis von 1952 erhielt.

98 **Schwindel, Georg Jakob (Pseud. Theophilus Since-rus)**, Theologe und Historiker (1684-1752). Eigenh. Albumblatt: Datierung und U. "M. Ge. Jac. Schwindell, | Norimb. 1724". Nürnberg, 1724. Qu.-8° (10 x 15 cm). 1 Seite. 150.-

Schwindel ist wegen seiner biographischen und bibliographischen Arbeiten bemerkenswert. Er war Diakon an der Nürnberger Heiligeistkirche. - Aus der Sammlung Rötger mit dessen Eintragung. - Sehr selten.

99 **Sicard, Roch-Ambroise Cucurron**, Geistlicher und Taubstummen-Lehrer (1742-1822). Porträt in Aquatinta im Rund mit eigenh. Widmung und Namenszug am Unterrand in einem eigenh. beschrifteten Umschlag. Paris, 9. VII. 1814. 8°. 1 Seite. Umschlag in Folio. 150.-

Sicard veröffentlichte mehrere Werke und Abhandlungen zum Unterricht tauber Schüler, darunter ab 1808 das Wörterbuch der Gebärdensprache "Théorie de signes". 1803 wurde er Mitglied der Académie Française. Mit dem Verb "sicardiser" ging sein Name in die französische Sprache ein, da er in für seine extrem langen Ausführungen bekannt war. - Aus der Sammlung Rötger mit dessen roter Beschriftung und dem Hinweis, dass die eingeklammerte Ergänzung von seinem Sohn Gustav Rötger (Justizbeamter in Erfurt; 1795-1862) geschrieben sei.

100 **Slezak, Leo**, Sänger (1873-1946). Eigenh. Albumblatt mit U. München, 3. I. 1921. 8°. 1 Seite. 200.-

"Das Leben zu genießen, | Das sei dein erst' Gebot. | Man lebt ja nur so kurze Zeit | und ist so lange - tot!" Für Emmy Huber. -

Rückseitig eigenh. Namenszug des Komponisten Eugen d'Albert (1864-1932), dat 22. I. 1921. - Beilagen.

101 **Solger, Karl Wilhelm Ferdinand**, Philosoph (1780-1819). Eigenh. Briefabschnitt mit U. Ohne Ort und Jahr (Berlin, ca. 1815). 16 x 16,5 cm. 1 Seite. 150.-

"Ich kann nur rathen, es scheint mir aber, daß die Vorschläge ganz zweckmäßig sind, zumal da es kaum wohl noch anders gehen möchte [...]" - Solger, der Systematiker der romantischen Kunstphilosophie, wurde 1811 von Frankfurt a. d. O. als Professor der Philosophie nach Berlin berufen. - Aus der Sammlung Rötger mit dessen Eintragung.

102 **Stern, Maurice Reinhold von**, Schriftsteller (1860-1938). Eigenh. Gedichtsmanuskript (12 Zeilen) und eigenh. Ansichtskarte, jeweils mit U. Linz, 24. I. 1907. 8°. Zusammen 2 Seiten. 150.-

"Lockruf. Nun ist die Zeit, das Herz zu schenken, | Es tost der Bach, die Knospe schwillt. | Bald wird ein leises Grün sich senken | Auf der verblaßten Erde Bild ..." - Mit dem Begleitschreiben an eine Autographensammlerin in Prag: "... Im Besitz Ihres w. Briefes von gestern sowie des Buches, lasse ich Ihnen das letztere, Ihrem frdl. Wunsche gemäß, gleichzeitig postwendend mit einer handschriftlichen Einzeichnung zugehen ...".

103 **Stockhausen, Fanny**, Schriftstellerin (1846-1911). Eigenh. Brief mit U. Düsseldorf, 20. VIII. 1910. 8°. 2 Seiten, auf einem Doppelblatt. Adressierter Umschlag. 140.-

An Professor Ernst in Prag. "[...] Den Wunsch Ihres Fräulein Tochter mein Autogramm zu besitzen, erfülle ich gern, in der Hoffnung, dieser Wunsch möchte nicht nur einem allgemeinen Sammeleifer, sondern ein klein wenig dem sympathischen Interesse an meinen dichterischen Arbeiten entsprungen sein [...]"

104 **Thibaut, Anton Friedrich Justus**, Jurist (1772-1840). Studentestat mit eigenh. Bemerkung und U. Heidelberg, Sommer 1824. 10 x 21 cm. 120.-

"Ausgezeichnet fleissig und aufmerksam. AFJThibaut". - Für B. v. Rappard aus Aachen, der im Heidelberger Sommersemester 1824 eine Vorlesung über französisches Zivilrecht besucht hatte. - Aus der Sammlung Rötger.

105 **Wagner, Wolfgang**, Regisseur und Festspielleiter (1919-2010). 3 Porträtpostkarten mit eigenh. Widmung und U. Bayreuth, 1982 bis 1989. 8°. 3 Seiten. 150.-

Verschiedene Motive. "Frau Ilse Helbig in Erinnerung an Bayreuth ..." - 1 signierte Porträtpostkarte als Beilage.

106 **Wallraff, Günter**, Schriftsteller (geb. 1942). 6 Kunstpostkarten mit eigenh. Widmung und U. Köln, 1. IV. 1992. 8°. 5 Seiten. 150.-

"Wollt ihr das totel Bild?" - "Der Bildgerichtshof hat entschieden: Rufmord ist ein völlig legales Verbrechen." - "Franz-Josef Strauß trägt sich in das goldene Spendenbuch für Günter Wallraffs Wohnmodell Zusammen-Leben ein" (4).

107 **Webern. Anton von**, Komponist (1883-1945). Eigenh. Postkarte mit U. "Webern". Maria Enzensdorf bei Wien, 22. II. 1938. 1 Seite. Mit Adresse. 1.500.-

An den Kapellmeister Rudolf Weirich (1886-1963) in Wien wegen Rundfunkaufnahmen: "Lieber Herr Dr. Weirich, ich bin gern bereit, Sie am Freitag von 19h25 - 22h10 zu vertreten und bitte Sie (Ihrem Vorschlag folgend), dafür am Samstag die Sendungen von 19h25 - Schluß - es sind nur 2, die für uns in Betracht kommen - für mich zu übernehmen [...]" - Weirich studierte 1904-10 bei Arnold Schönberg Komposition. 1930-39 war er Mitarbeiter beim Sender Wien der 1924 gegründeten ersten österreichische Rundfunkgesellschaft "RAVAG". Webern selbst war seit 1927 als Dirigent der Rundfunkkonzerte und seit 1930 als Fachberater, Lektor und Zensor bei der RAVAG tätig.

108 **Wehner, Herbert**, Politiker (1906-1990). 2 Porträtfotografien mit eigenh. Widmung und u. Ohne Ort, 26. II. und 9. VI. 1976. 8°. 2 Seiten. Mit Umschlag. 140.-

2 Porträts, nach rechts und nach links.

109 **Weizsäcker, Carl Friedrich von**, Physiker, Philosoph und Friedensforscher (1912-2007). 5 Karten mit eigenh. U. Starnberg, 14. II. 1976 bis 31. I. 1980. Quer-8°. 5 Seiten. 120.-

Mit Beilagen.

110 **Wilhelm II.**, Deutscher Kaiser, König von Preußen (1859-1941). Urkunde auf Papier mit eigenh. U. "Biwak bei Weissensee", 12. IX. 1902. Fol. (36 x 21,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit blindgepr. Siegel. 200.-

Offizierspatent als Major der Infanterie für Hauptmann von dem Knesebeck.

111 **Wilhelm II.**, Deutscher Kaiser, König von Preußen (1859-1941). Masch. "Brieftelegramm" mit eigenh. U. Haus Doorn, 27. I. 1939. Fol. (19,5 x 22 cm). 1 Seite. 150.-

Kopierstift; dankt für die "meisterhafte Zeichnung der Standarte Meines Koenigs-Ulanen-Regiments."

112 **Willms-Wildermuth, Agnes**, Schriftstellerin (1844-1931). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) und eigenh. Briefkarte, jeweils mit U. Wiarden, 22. VIII. 1910. 8°. Zusammen 2 Seiten, in adressiertem Umschlag. 160.-

"Es liegt vor Dir im Morgenglanz das Leben, | Dein Herz noch keine Sorge drückt, | Die Elternliebe hat dich traut umgeben, | Die Freundschaft lieblich dir den Pfad geschmückt ..." - Dazu ein eigenh. Begleitbrief für Professor Ernst in Prag, der seiner Tochter ein Gedicht zum Geburtstag schenken möchte: "... Es macht mir Freude, zum Fest Ihres Töchterchens etwas beitragen zu können. Ich liebe die Jugend sehr u. es sind meine schönsten Stunden, die ich unter der fröhlichen Mädchenschar in dem von meinen Töchtern geleiteten Pensionat in Hannover zubringe. Die einzige Tochter! Welche Sorge und Liebe umschießt dieses Wort! Gott gebe, daß all die guten Wünsche, die Ihrem Kinde zum Geburtstag dargebracht werden, in Erfüllung gehen ..." - Agnes Willms-Wildermuth war die Tochter der schwäbischen Dichterin Otilie Wildermuth.

113 **Wollschläger, Hans**, Schriftsteller und Übersetzer (1935-2007). 2 eigenh. Albumblätter mit U. Bamberg, 27. I. 1984. Quer-8°. 1 Seite. Mit Umschlag. 120.-

"Frau Ilse Helbig einen freundlichen Gruß ...".

114 **Zadek, Peter**, Regisseur (1926-2009). Eigenh. Albumblatt mit U. Berlin, 1. XII. 1979 (Poststempel). Quer-8°. 1 Seite. Mit Umschlag. 120.-

"Mit guten Wünschen für Ilse Helbig ..." - Auf der Rückseite eines Briefes.

115 **Zapf, Nicolaus**, Theologe (1600-1672). Briefausschnitt mit eigenh. U. "Nicolaus Zapfius". Erfurt, 2. XI. 1635. 8 x 20,5 cm. 1 Seite. 150.-

Mit Grußwort und Titeln. - Zapf war Professor in Erfurt und ab 1642 Hofprediger und Generalsuperintendent in Weimar. - Aus der Sammlung Rötger mit dessen roter Beschriftung.

MÜNCHEN, 13. V. 11.
THERESIENSTRASSE 12

Hochgeachteter Herr Kunstsammler,
ganz herzlich ist mir ein großer
Kollektion von m. Lichen bei Ihnen
verfüllt; es geht von mir auf Sie
zu die Reihe in. und will ich Sie
nach in einem d. anderen Brief-Karte,
(ausgezeichnete viele Manuskripte, - d. W. i. d. d.)
Kommen. Auf die Mitglieder der, meine Brief-
bestimmung - München in. ^{Frankfurt}
meinen Kollegen im Brief, d. Kollektion
wenn möglich in Ihnen zu zeigen.

Nr. 66 Franz Marc, sehr selten